

Abonnements und Anzeigen
Anzeigen werden in der über-
ausstetigen (Berlag) - Druckerei
in der Papierhandlung Jos. Kempf, P.
No. 11, Carl Nr. 1) entgegenge-
nommen. - Unvollständige Anzeigen
werden von allen größeren An-
zeigungsveranstaltungen übernommen.
Anzeigen werden mit 20 Heller
für die 6 mal gespaltene Zeile, die
Wochenschriften im redaktionellen
Zelle mit 1 Krone für die Zeile, ein
gewöhnlich gedrucktes Wort im
kleinen Einzelzeile mit 4 Heller, ein
setztendendes mit 8 Heller berechnet.
Für bezahlte und sodann eingestellte
Anzeigen wird der Betrag nicht
zurückgegeben. - Belegexemplare
werden seitens der Administration
nicht beigegeben.
Postsparkassenkonto
Nr. 138.675

Polauer Tagblatt

Erstausgabe täglich, ausgenom-
men Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in
der Buchdruckerei und Papier-
handlung Jos. Kempf, P.
No. 11, Carl Nr. 1, ebenerdig
und die Redaktion Via Genöide 2.
Telephon Nr. 58. - Spree-
künde der Redaktion: von 8-5 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen
40 Heller, halbjährig 14 Kronen
40 Heller und ganzjährig 28
Kronen 80 Heller. (Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
die Abfertigung der erhöhten Post-
gebühren.) - Preis der ein-
zelnen Nummern 6 Heller.
Einzelverkauf in allen
Straßen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. - Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Vorbek. - Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Befenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Dienstag 14. April 1914.

Nr. 2751.

Die neuen französischen Schlacht- schiffe.

Der französische Marineminister hat, wie heute ein Telegramm meldet, angeordnet, daß in den Arsenalen von Brest und Lorient gegen 1. April 1915 die Kiellegung je eines Panzerschiffes von 29.500 Tonnen zu erfolgen habe. Die beiden Dreadnoughts werden 190 Meter lang und mit sechzehn 34-Zentimetergeschützen und vier Doppelpanzertürmen ausgestattet sein. Damit sind die entscheidenden Richtlinien für die neuesten französischen Großkampfschiffe festgelegt.

Frankreich macht seit vier Jahren gewaltige Anstrengungen, um die Veräumnisse früherer Jahre nachzuholen. Was derzeit von den Franzosen im Mittelmeer, wo fast die gesamte Flotte zusammengehalten wird, an den Feind geführt werden kann, ist immerhin schon sehr beachtenswert. Diese Verhältnisse bessern sich jedoch zusehends, wird den Franzosen Zeit gelassen, ihre sehr beträchtlichen Neubauten konkurrenzlos fertigzustellen. Nicht weniger als 8 Dreadnoughts sind im Bau. Dazu kommen die beiden neuesten.

In Toulon werden derzeit zwei schwere Geschwader, flottillen, verwendungsbereit gehalten, 2 Schlachtschiffe ein leichtes Geschwader, sowie die entsprechenden Kleinflottillen, verwendungsbereit gehalten, 2 Schlachtschiffe zu 23.000 Tonnen und zwölf 30,5-Zentimetergeschützen, zu denen zwei neue Schiffe von 23.500 Tonnen mit gleicher Artillerie stoßen; sechs Schiffe zu 18.400 Tonnen mit je 30,5-Zentimetergeschützen. Das zweite Geschwader enthält fünf Schiffe zu 14.900 Tonnen und je vier 30,5-Zentimetergeschützen. Es wird durch zwei Schiffe des ersten Geschwaders von 18.400 Tonnen verstärkt.

Demgegenüber ist sowohl der Tonnagehalt wie die artilleristische Ausrüstung der im Jahre 1915 im Bau gegebenen Schiffe in überragenden Dimensionen gehalten: 29.500 Tonnen und sechzehn 34-Zentimetergeschütze. Die übrigen acht im Bau befindlichen Franzosen sollen 23.550 Tonnen mit zehn 34-Zentimetergeschütze, die neueren 25.200 Tonnen mit zwölf 34-Zentimetergeschütze haben.

Bemerkenswert ist, daß die Italiener stärkere Schiffe bauen. Die neu bewilligten vier italienischen Ueberdreadnoughts werden 30.000 Tonnen verdrängen und acht bis zehn 38,1-Zentimetergeschütze an Bord führen. Unsere „Viribus-units“-Division, 20.300 Tonnen, führt pro Schlachtschiff zwölf 30,5-Zentimetergeschütze, doch erzeugt die Geschützfabrik Skoda in Pilsen bereits 38-Zentimetergeschütze.

Vom Tage.

Eine wichtige Entscheidung.

Der Kassationshof hat in einem interessanten Straffalle wegen Aufreizung zu unsittlichen und verbotenen Handlungen ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Beim Landesgerichte Troppau war der Vorsitzende einer sozialdemokratischen Bezirkskonferenz Eduard Jörn des Vergehens der Aufreizung nach § 305 Strafgesetz angeklagt, weil er an den Internationalen Sozialistenkongress in Basel folgendes Telegramm gerichtet hatte:

„Bezirkskonferenz protestiert entschieden gegen den Krieg und ist über die Einberufung der Soldaten empört. Nieder der Krieg! Hoch der Generallstreik!“ Mit Urteil des Landesgerichtes Troppau wurde Eduard Jörn des Vergehens nach § 305 Strafgesetz schuldig erkannt, begangen dadurch, daß er durch die Verfassung und Absendung des zitierten Telegrammes zu unsittlichen und durch die Gesetze verbotenen Handlungen aufgefordert, angezettelt und diese angepriesen habe. In den Entscheidungsgründen ist die Anschauung vertreten, daß in den Worten „Hoch der Generallstreik!“ allein schon die Anpreisung von unsittlichen und von den Gesetzen verbotenen Handlungen liegt. Von dem Streik im allgemeinen könne das wohl nicht gelten, hingegen von dem Generallstreik, da darunter die Arbeitseinstellung aller Kategorien von Arbeitern, also auch von Bediensteten der Bahn, Post usw. zu verstehen sei, die sich durch die eigenmächtige Einstellung der Arbeit gegen die ihnen von Verordnungen und Gesetzen vorgeschriebenen Pflichten vergehen. In subjektiver Beziehung könne es bei dem Bildungsgrad des Angeklagten, sowie bei seiner Stellung in der sozialdemokratischen Partei keinem Zweifel unterliegen, daß er sich der Rechtswidrigkeit seines Tuns beruht war.

Gegen dieses Urteil ergriff der Angeklagte die Nichtigkeitsbeschwerde, in der unter anderem geltend gemacht wurde, daß weder in den Worten „Hoch der Generallstreik!“ eine Anpreisung unsittlicher oder durch die Gesetze verbotener Handlungen gelegen sei, noch in den übrigen Worten des Telegrammes eine Auforderung oder Aneiferung zu solchen Handlungen zum Ausdruck komme, zumal unter „durch die Gesetze verbotenen Handlungen“ lediglich strafgesetzlich verbotene oder vom Gesetze mit Strafen bedrohte Handlungen zu verstehen seien, ein Streik oder auch „Generallstreik“ jedoch durch kein Gesetz mit Strafe bedroht werde. Unter „Generallstreik“ könne nur verstanden werden, daß die organisierte Arbeiterschaft in den Streik treten solle. Aber selbst wenn sich ein Generallstreik auch auf

Staatsangestellte beziehen sollte, so würden die Staatsbediensteten durch ihre Beteiligung lediglich ihre Dienstverträge, somit ihre zivilrechtlichen Pflichten verletzen und es könnte auch da von gesetzlich verbotenen Handlungen keine Rede sein; übrigens habe es sich um ein Telegramm gehandelt, das ins Ausland gerichtet war, wodurch die öffentliche Ruhe und Ordnung im Inland nicht bedroht gewesen sei. Es fehle an dem gesetzlichen Tatbestandserfordernis der Öffentlichkeit, ferner sei das Telegramm an Gesinnungsgenossen gerichtet gewesen, und somit andere Personen in ihren diesbezüglichen, entgegengesetzten Anschauungen nicht beirrt und wankend gemacht worden. Auch der übrige gegen den Krieg gerichtete Teil des Telegrammes bringe bloß eine sich seit Jahrzehnten zur Geltung durchdringende Gesinnungsrichtung zum Ausdruck.

Der Kassationshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen.

Aus unserem Süden.

Ankunft di San Giuliano.

Der italienische Minister des Außern Marchese di San Giuliano trifft heute in Abbazia ein und wird im „Hotel Stefanie“ Absteigquartier nehmen. Der in Aussicht genommene Ausflug nach Fiume wird, wie nunmehr festgestellt ist, nicht unternommen werden. Graf Berchtold benützt den Wiener Schnellzug und wird den Marchese di San Giuliano schon in Abbazia erwarten. Der Aufenthalt des italienischen Ministers des Außern in Abbazia ist nur auf drei Tage berechnet. Vor zehn Jahren hatten sich der damalige österreichische und italienische Minister des Außern in Abbazia in der „Villa Flora“ zu hochwichtigen Beratungen zusammengefunden.

Statthalter Graf Attems in Dalmatien.

„Narodno Sedinstvo“ veröffentlicht einen Wiener Artikel, in dem gesagt wird, daß die Idee einer Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien heute in Wien auf die größten Schwierigkeiten stoßen würde, da man in Wien mit Dalmatien ganz andere Absichten habe. Graf Attems sei nach Dalmatien gekommen, um es zu nationalisieren und alle Verbindungen, die es mit Kroatien hat, zu zerreißen. Dalmatien betrachte man in Wien als eine Art „Militärland“. Von diesem Standpunkte aus sei die Politik des Grafen Attems zu beurteilen.

Die Bilanz des österreichischen Lloyd.

Dieser Tage wurde in Wien verlautbart, daß der österreichische Lloyd für das vergangene Geschäftsjahr die Dividende von 32 Kronen gegen 28 Kronen im Jahre 1912, wie man das bisher gedacht hatte, nicht

Am toten See.

Roman von Robert Kehlrausch.

16

Nachdruck verboten.

„Und nun?“
„Nun hat sich die Sachlage doch erheblich verändert. Daß der Baron die Absicht hatte, ein für seine bisherige Gattin viel ungünstigeres Testament aufzusetzen und sie mit einer verhältnismäßig kleinen Rente abzufinden, kann ich positio behaupten. Und auch sie hat sicher darum gewußt. Wir Juristen fragen aber bei Verübung eines Verbrechens immer zuerst: Cui bono, — wem gereicht es zum Nutzen?“

Herr von Lemmin fing wieder an zu lachen: „Na, wenn Ihr Rechtsverdreher danach fragt, dann seht nur gleich unsern neuen Majoratsherren hier hinter Schloß und Riegel. Mehr von Nutzen von der Sache hat ganz gewiß keener als er! Oder können Sie ein Alibi nachweisen für den Mordabend, Herr Baron?“ Sein Scherz gefiel ihm so sehr, daß er sich vor Vergnügen auf dem Wagenpolster vor- und rückwärts wiegte und sich ein paar mal vor Freude auf die Schenkel schlug. Er war so stolz auf seinen Einfall, daß er das kühle Schweigen Bassows kaum bemerkte, der ein paar Augenblicke still und sinnend vor sich nieder sah, ohne auf ihn zu achten.

„Uebrigens das alles ganz unter uns, Herr Baron,“ sagte Sonassohn jetzt. „Der Verdacht gegen die schöne Wittve hat bisher wirklich so wenig tatsächlichen Hinter-

grund, beruht so ganz nur auf einer Kombination von Indizien, daß man ihn kaum laut auszusprechen wagt. Bisher ahnt sie selbst wohl kaum, was an gewissen Stellen über sie gedacht wird. Aber Sie hatten doch ein Recht auf die volle Wahrheit, soweit ich selbst sie kenne.“

„Ja, ja, gewiß, ich danke Ihnen,“ sagte Bassow, jedoch langsam und scheinbar mit anderen Gedanken beschäftigt. Er versank jetzt in ein stummes Grübeln, und auch Sonassohn schwieg. Nur Lemmin machte zuweilen eine von seinen witzigen Bemerkungen. Auf der letzten Station vor ihrem Ziele betraten auch noch ein paar andere Teilnehmer an der bevorstehenden Beisetzung das Rupee, sie wurden Bassow vorgestellt, taten allerlei Fragen, und so verging rasch die noch übrige Zeit.

Auf der Station, wo die zahlreich gewordene Schar von schwarzen Gestalten den Zug verließ, wartete eine Reihe von Wagen, die sie nach Garchim hinführten. Unmittelbar vor Beginn der Trauerfeier trafen sie dort ein. Der Tote war in dem großen Gartensaal aufgebahrt worden, in dem die Baronin die Herren vom Gericht empfangen hatte. Kronleuchter und Spiegel waren schwarz umhangen; der Flügel, der sonst hier stand, war entfernt worden, Grün und Blüten aus den Treibhäusern umgaben den Sarg, auf dem die Kränze hoch aufgehäuft lagen. Ein schwülber und scharfer Duft von welkenden Blumen und sterbendem Lorbeer füllte den Raum.

Die Angekommenen betraten den Saal in dem gleichen Augenblick wie der Geistliche, der sofort auf die Baronin zuschritt. Sie hatte bisher stumm und regungslos unter anderen Damen gesessen und ohne Tränen, aber mit ernstem, bleichem Gesicht, auf den Blumenhügel hingeblickt, unter dem der Tote lag. Jetzt erhob sie sich und reichte dem Geistlichen die Hand. Er sprach ein paar Eröstlungsworte zu ihr, doch zeigte sich auf ihrem Gesicht keinerlei Regung, die von Verständnis oder Eindruck seiner Worte gezeitigt hätte. Und mit gleich steinernem Ausdruck sah sie nun auf die Schar der Neuangekommenen, die nacheinander zu ihr herantraten, ihr die Hand reichten und halb nur verflüchtliche, kühle Worte der konventionellen Teilnahme murmelten.

Unter den letzten trat Bassow zu ihr heran; er hatte mit sich gekämpft, was er tun sollte. Der von Sonassohn in seinem Herzen geweckte Verdacht lastete schwer darauf, und als er nun diese Frau vor sich erblickte, die — wenn jener Verdacht irgendein begründet war — hier in ihrer Trauerkleidung eine unwillkürliche Komödie vor dem Sarge des Mannes aufführte, dessen Tod sie gewünscht oder veranlaßt haben sollte, da kam ein Gefühl heißer Empörung über ihn. Aber indem er sie anschaute und sah, mit welcher ersten Würde sie da stand, indem er das blass, schöne Gesicht unter der goldbroten Haarkrone betrachtete, das unbewegt einem großen Schicksal ins Auge zu blicken schien, da regten Zweifel sich in ihm, die für sie sprachen. (Fortf. folgt.)

zahlen werde. Von einer anderen Seite wird jedoch gemeldet, daß sich die Bilanz des erwähnten Unternehmens nun beim Ministerium befinde, damit sie durchgesehen werde. Es ist auch noch nichts davon bekannt, daß sich das Ministerium über den Rechnungsabluß irgendwie geäußert hätte.

Verbot eines Konzertes zugunsten einer deutschen Schule.

Das Kuratorium der deutschen Schule in Locrana hatte sich an die Kurkommission von Abbazia mit der Bitte gewendet, dem Kurorchester die Erlaubnis zu erteilen, ein Konzert zugunsten der deutschen Schule von Locrana abzuhalten. Die Musiker waren einverstanden, das Konzert konnte jedoch nicht stattfinden, da die Kurkommission, die ihrer Majorität nach aus Nichtdeutschen besteht, die Erlaubnis zum Konzerte verweigerte.

Die dalmatinische Weinausfuhr.

Unlängst teilte Ministerpräsident Graf Stürgkh einer Deputation dalmatinischer Abgeordneter mit, daß die ungarische Regierung die Vorschläge der österreichischen betrefens der Einfuhr der dalmatinischen Weine nach Ungarn und Kroatien über Fiume angenommen habe. Die ungarische Regierung habe darauf auch beschlossen, ihre strengen Anordnungen, wodurch die Einfuhr dalmatinischen Weines gehindert wird, außer Kraft zu setzen, falls sich Oesterreich verpflichtet, alle Weinsendungen nach Ungarn einer strengen chemischen Kontrolle bei eigens dazu bestimmten Aemtern zu unterwerfen. Solche Sendungen werden von nun an ein Zertifikat einer österreichischen Versuchstation haben müssen, damit ihnen die Einfuhr nach Fiume gestattet werde. Als Gegenleistung für diese Erleichterung bot die österreichische Regierung Ungarn verschiedene Konzessionen auf dem Felde der Agrarpolitik. Mit diesem Uebereinkommen sind alle Hindernisse, die der Weinausfuhr aus Dalmatien in die Länder der Stephanskronen im Wege lagen, beseitigt. Die früher geltenden Bestimmungen schädigten die dalmatinischen Weinbauer überaus. Die neueste Anordnung der ungarischen Regierung hat aber auch Abwehrmaßregeln getroffen, denen zufolge verschiedene Petate, die bisher ob ihres niedrigen Preises den dalmatinischen Weinbauern gewaltige Konkurrenz machten, nicht mehr werden eingeführt werden dürfen. Man muß jetzt nur noch abwarten, wie dieses Uebereinkommen praktisch angewendet werden wird und ob die Wirkung der Abmachungen den Intentionen entsprechen wird, die beide Regierungen beim Abschluß dieser Konvention hatten.

Metallfunde im Likagebiet.

Nachrichten aus Gospije im Gebiete der Lika erzählen, daß man in den Umgebungen der Städte Tencovac, Magjir, Rudopolje und Brača verschiedene Metalle wie Eisen, Kupfer usw. und Steinkohle gefunden habe, die man besonders bei Citluk, Divošelo, Brusani antrifft. Die Inhaber des Schurfrechtes sollen von einer belgisch-deutschen Gesellschaft schon sehr hohe Summen angeboten bekommen haben, allein eine amtlich befristete Meldung über den Reichtum der Lager und Möglichkeit der Ausbeutung liegt noch nicht vor. Nebenbei sei bemerkt, daß man wohl seit jeher schon vom Vorkommen der Metalle in jenen Gegenden gewußt haben muß. Darauf deutet besonders der Name der Ortschaft Rudopolje hin, was nichts anderes bedeutet als „Erzfeld“.

Bosnisches.

Die bosnische „Hrvatska Zajednica“ befaßt sich mit der Parlamentarisierung der Regierung und konstatiert, daß die Verfassung, sei sie wie sie sei, doch zu einem Ausgleich zwischen der Legislativ- und Exekutiv hinneigt, und um diesen zu erlangen, sei es notwendig, daß die Legislative von den guten Intentionen der Regierung überzeugt werde. Dies könne nur so erreicht werden, daß die Legislative in der Regierung ihre Männer habe, zu denen sie Vertrauen hat. Daher sei die Berufung Dr. Mandić zur Regierung als ein erfolgreicher Schritt nach vorwärts anzusehen.

Personalmeldungen. Der Chef des Generalstabes General der Infanterie Franz Freiherr Conrad von Högendorf ist in Portorose zu kurzem Aufenthalte eingetroffen. — Bürgermeister Dr. Wetzkirchner ist auf einem Ausfluge nach dem Süden in San Felagio bei Rovigno eingelangt und hat das dortige Seehospiz für kranke Kinder, das bekanntlich eine Einrichtung der Wiener Gemeinde ist, besichtigt.

Aus dem Marinebroschüre. Der Kaiser hat die Enthebung des Kontreadmirals Eduard Körber, Direktors des Hydrographischen Amtes, auf sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen, von diesem Posten angeordnet und den Linienschiffskapitän in Marinelokalanstellung, Wilhelm v. Kefßl, Abteilungsvorstand im Hydrographischen Amte, zum Direktor dieses Amtes bei weiterer Ueberkomplettführung im Korps der Offiziere in Marinelokalanstellungen ernannt.

Unsere Landwehremusik. Vor einigen Jahren wurden unsere Landwehreinfanterie-Regimenter mit eigenen Musikkapellen bedacht. Der Anfang war klein — diese „Regimentskapellen“ bestanden aus einigen wenigen Leuten, die meist ohne musikalische Vorbildung unter den Drill des Dirigenten traten, um im Schweiße ihres Angesichtes mit dem Geheimmis fertig zu werden, wie aus dem Messinggewinde eines Blasinstrumentes liebliche Töne zu locken. Wenn wir heute die „Marschmusik“ unseres Hausregimentes (Dirigent Feldwebel Volker) vorüberziehen hören, müssen wir uns sagen, daß die seither gemachten Fortschritte hervorragend seien. Flotte Märsche klingen gefällig an unser Ohr und lassen in uns den Wunsch nach werden, dieses Orchester auch zu hören, wenn seine Leistungsfähigkeit nicht vom Marschtempo behindert wird. Es ist bekannt, daß das Landwehrorchester über eine verhältnismäßig große Anzahl einstudierter Vortragsstücke verfügt. Wir sind überzeugt, daß das Offizierskorps des Infanterieregimentes nicht so selbstsüchtig sei, die Kapelle nur für sich zu beanspruchen. Wie wärs mit einer Plahmusik? Wir hören die Marinemusik, die Infanterie- und die Stadtkapelle, warum soll nicht auch die der Landwehr in die Öffentlichkeit treten? Für die weitere Ausbildung, Erhöhung des künstlerischen Ehrgeizes wäre eine solche Einführung nicht zu unterschätzen.

Post für die Kriegsmarine. Das Postamt Triest 1 wird für den Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ Briefkartenschlüsse mit Druckfachen und Warenproben am 14. und 15. d. M. nach Yokohama und am 16., 18., 25. und 30. d. M. nach Schanghai abfertigen. Für das Kriegsschiff „Vesta“ werden täglich bis einschließlich 12. d. M. Briefkartenschlüsse nach Konstantinopel, sodann bis 16. d. M. nach Konstanza und später nach Pola abgefertigt.

Die Rekrutenhauptprüfung im Küstenlande 1914. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das österreichisch-ungarische Küstenland enthält nachstehende Kundmachung der Statthalterei: In der Markgrafschaft Istrien wird die Hauptprüfung stattfinden in Veglia am 22. und 23. April, in Lussinpiccolo am 27. und 28. April, in Cherso am 30. April, in Volosca am 2., 4., 5. und 6. Mai, in Buje am 8. und 9. Mai, in Parenzo am 11. und 12. Mai, in Scioffe am 14. Mai, in Capodistria am 16., 18., 19. und 20. Mai, in Pirano am 22., 23. und 25. Mai, in St. Castellanovo am 25., 26. und 27. Mai, in Rovigno am 27. Mai, in Albona am 29. und 30. Mai, in Pinguente am 28., 29. und 30. Mai, in Mitterburg am 2., 3., 4. und 5. Juni, in Montona am 8., 9. und 10. Juni, in Dignano am 12., 13. und 15. Juni und in Pola am 16., 17., 18. und 20. Juni.

Theater. Eysler, der uns manch reizende Operette geschenkt hat, ist mit der Vertonung des Brammer-Grünwaldschen Librettos „Der lachende Ehemann“ hinter seinen früheren Schöpfungen weit zurückgeblieben. Mit Ausnahme des rasch bekannt gewordenen Weimliebes und der Musik im zweiten Akte, die dramatische Figurationen sucht, ohne sie zu treffen, finden wir eigentlich nichts, was den Charakter als Operette rechtfertigen könnte. Die Artut an neuen Motiven und an Melodien ist so groß, daß es meistens nur zu Variationen kommt; der dritte Akt könnte den Abschluß einer Posse mit Gesang bilden, von einer Operette ist darin nichts zu hören. Das Libretto enttäuscht niemanden, der auf die Kunst der modernen Operettenschriftsteller angewöhnt ist; das heißt, nicht angenehm. Im Mittelpunkt der Dichtung steht die auch für eine Operettenbühne von wienerischem Geschmack unglaubliche Gestalt einer mit allen schönen Attributen kokettierenden Frau, die mit einem Retin vermählt ist und auf die Verehrung mit einem Kavallerie verzichtet, der verhältnismäßig empfehlenswerte Eigenschaften besitzt. Sie tut es nicht aus Anständigkeit, und sollte es auch nicht aus Liebe tun, denn der „lachende Ehemann“ ist ein alter Trottel comme il faut. Und daß die Herren Brammer und Grünwald es so haben wollten, ist doch keine Entschuldigung? Die Aufführung ist ein wenig unter den Mängeln des Zusammenspiels, die sich aus der Zusammenstellung eines neuen Ensembles

ergeben und die schwinden werden. Herr Aufsim, der den Grafen Selzthal spielte, ist als Tenor schon bekannt, denn er war schon einmal mit einer Gesellschaft des Herrn Kofee in Pola. Fräulein Geraldini spielte die unverstandene Frau des „lachenden Ehemannes“. Herr Schumak war als lachender Ehemann von guter Wirkung. In einer Nebenrolle erneuerte Herr Klitsch, der auch bei uns beliebte drastische Komiker, seine Freundschaft mit dem Publikum aufs herzlichste. Fräulein Santler, reizend und jugendfrisch, allem Anscheine nach auch mit hinlänglichen Stimmmitteln ausgestattet, repräsentierte das Soubrettenfach in sehr gefälliger Weise. Die übrigen Darsteller kamen in der schwachen Ausgestaltung der Epifoden durch die Librettisten kaum zur Geltung. — Gestern machten wir mit Lebars Novität, „Die ideale Gattin“, Bekanntschaft. Eine Besprechung der gelungenen Vorstellung folgt. Heute „Polenblut“ von Oskar Nebbal.

Gehilfenprüfungen. Wie die amtliche Prüfungskommission verlautbart, finden im Laufe des Monats April nachstehende außerordentliche Gehilfenprüfungen statt: am 16. für Bäcker, welche in den politischen Bezirken Parenzo und Pola domizilieren, am 17. für Barbieren, am 20. für Kupferschmiede, am 22. für Buchbinder. Anmeldungen sind mindestens vier Tage vor dem Prüfungstermine bei dem Präsidium der Prüfungskommission im Kleingewerbebeförderungsinstitut in Triest einzureichen.

Feuer. In der Via Carducci Nr. 31 brach vorgestern ein Kaminbrand aus. Das Feuer, das von der hiesigen Wehr rasch gelöscht wurde, ist auf mangelhafte Reinigung des Kamins zurückzuführen.

Uebersahren. Auf dem Verdraplaz überfuhr der auf Monte Buffoler Nr. 22 wohnende Josef Vazar mit seinem Rabe die auf Monte Buffoler Nr. 63 wohnende Hauslerin Maria Belovic; wobei sie am rechten Arme eine Verletzung erlitt.

Die Kinder allein gelassen. Das in der Via Montebal Nr. 72 wohnende Ehepaar Venier ließ während eines Ausganges zwei Kinder im Alter von sieben und vier Jahren ohne Aufsicht in der Wohnung allein zurück. Die Kleinen begaben sich in einen Holzschuppen und zündeten dort ein Feuer an. Dabei wäre der vier Jahre alte Gino beinahe verbrannt, wenn ihm nicht Nachbarn zu Hilfe gekommen wären. Gegen das Ehepaar Venier wurde die Strafanzeige erstattet.

Böswillige Beschädigung. Der beschäftigungslose Tagelöhner Josef Pappoli, wohnhaft Piazza Ninea 1, wurde verhaftet, weil er ein Fenster der Druckerei Niccolini in böswilliger Weise eingeschlagen hat.

Erzesse. Wegen Erzeses, bezw. wegen nächtlicher Aufstörung wurden verhaftet: Franz B., Maler, Via Siffano Nr. 46, Peter J., Seemann, Via San Martino Nr. 21, und der Maurer Franz B., Via Val Saline Nr. 5.

Diebstähle. Unbekannte Diebe drangen in den Geflügelhof der hiesigen Staatsbahnanlage und entwendeten Hühner im Werte von etwa 30 Kronen. — In den Garten des Herrn Leopold Bernarbis, Via Sergia Nr. 79, drangen Diebe und entwendeten dort allerlei Gegenstände. — Der Mechaniker Franz Kastelli schloß in einem Gasthause in der Via Giopia ein, wobei ihm eine Geldtasche mit 20 Kronen entwendet wurde.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 102.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant v. Haas. Garnisonsinspektion: Hauptmann Skallizky vom Infanterieregiment Nr. 87. Vezirkliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Vesjoda.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion: In den Präsenzstand wird überfetzt (mit 1. Mai 1914): der mit Wartgebühren beurlaubte Linienschiffsleutnant Percival Graf v. Pascha-Ranhofer als diensttauglich. In den Ruhestand werden überfetzt (mit 1. Mai 1914): Der Linienschiffsleutnant Hugo Oskemiller als für den Dienst zur See untauglich, zu Lokaldiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere im Mobilisierungsfalle (Domizil Pilsen); der Arsenalobermeister Karl Kresnik als invalid (Domizil Pola). In Abgang kommt der Kontreadmiral des Ruhestandes Anton Sanchez de la Cerda als am 27. März 1914

In den **Lungenheilstätten**
u.a. in Davos, Arosa, Meran, Arco etc. ist **SIROLIN“Roche“**

als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN“Roche“ lindert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismäßig kurzer Zeit. Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen äußerst günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus.

Original-Packung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.



Zu Tultu in Niederösterreich gestorben. Von der Dienstleistung in der Kriegsmarine wird enthoben und außer Stand gebracht (mit 30. April 1914): der provisorische Bauführer 2. Klasse Johann Fiala auf sein Ansuchen.

Dienstbestimmungen. Zum Hafenadmiralats Kontroleur Eduard Rörber. — Zum provisorischen Vorstande der Abteilung Geophysik des Hydrographischen Amtes: Linienschiffsleutnant Theodor Haas v. Kattenburg. — Zur Präsidialkanzlei des Kriegsministeriums, Marinektion: Linienschiffsleutnant Gregor Marko. — Zum Telegraphenbureau: Linienschiffsleutnant Friedrich Dyena. — Zum Marinehospital: Linienschiffsarzt Doktor Gottfried Nöckl. — Zur Torpedobootsdivision des Seearsenals: Linienschiffsleutnant Julian Pulgher (als Detailoffizier für die Torpedofahrzeuge). — Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Fregattenleutnant Franz Ratsiantisch. — Auf S. M. S. „Esepele“: Linienschiffsleutnant Bogidar Selinek (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. B. „64 F“: Linienschiffsleutnant Hugo von Kloß (als Kommandant), Fregattenleutnant Robert Kemling. — Auf S. M. B. „72 F“: die Fregattenleutnants: Bruno v. Kloß, Eugen Quimich. — Auf S. M. S. „Semes“: Linienschiffsleutnant Johann Bok (als Kommandant), Fregattenleutnant Alois Stock, Linienschiffsarzt Dr. Theophil Spargnapane. — Auf S. M. S. „Bodrog“: Linienschiffsleutnant Paul Ekl (als Kommandant), Fregattenleutnant Franz Rjemenowsky von Trauteneck, Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Johann Geyer, Marinekommissär 1. Klasse Alfred Heiß. — Auf S. M. B. „6“: Fregattenleutnant Guido Taschler (als Kommandant). — Auf S. M. B. „c“: Fregattenleutnant Michael Jangel (als Kommandant). — Auf S. M. B. „32“: Fregattenleutnant Ernst Jacaria. — Auf S. M. B. „16“: Linienschiffsleutnant Günter Freiherr v. Reden (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Szigetar“: Linienschiffsarzt Dr. Oskar Leimsner, Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Ernst Bozic, Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Karl Bertetich. — Auf S. M. S. „Babenberg“: Marinekommissariatsleutnant Marius Saffaro. — Auf S. M. S. „Bulkan“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Jakob Thlar-Laforest. — Zum Matrosenkörpers: Fregattenleutnant Alfred Lerch, Linienschiffsarzt Dr. Milos Besarovic. — Zum Marinehospital: Linienschiffsarzt Dr. Siegfried Schneider. — Zur Verwaltungsabteilung des Seearsenals: Marinekommissär 1. Klasse Anton Gamisch. — Zur Torpedobootsdivision des Seearsenals: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Raimund Donatich. — Zur Schiffsbaudirektion des Seearsenals: Marinekommissär 1. Klasse Ludwig Prosz. — Zum Marinebataillon Budapest: Linienschiffsleutnant Tibor Konay de Ocsyan (als Detachementkommandant). — Zum Hafenadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Linienschiffsleutnants: Percival Graf v. Pachta-Ranhschhofen, Alfred Sika.

Drahtnachrichten.

Zur Entrevue in Abbazia.

Wien, 13. April. Graf Berchtold ist heute abends mit dem Sektionschef Forgach nach Abbazia abgereist.

Rom, 13. April. Der Minister des Äußern Marquis di San Giuliano ist nachmittags in Begleitung des Rabinettchefs Garbasso nach Abbazia abgereist.

Der Thronfolger in München.

Triest, 13. April. Der Thronfolger Franz Ferdinand ist heute abends von Miramar nach München abgereist.

Veränderungen im Kriegsministerium.

Wien, 13. April. Der erste Sektionschef im Kriegsministerium, Feldmarschalleutnant Anton Günzl, ist vor kurzem schwer erkrankt und wird voraussichtlich längere Zeit nicht imstande sein, seinen Dienst zu versehen. Da der erste Sektionschef im Kriegsministerium vor den Delegationen den Minister in wichtigen Ressortfragen vertritt, ist, wie man uns mitteilt, der bisherige Chef der ökonomischen Sektion des ungarischen Landesverteidigungsministeriums Feldmarschalleutnant Arpad Tamash v. Fogaras zur Dienstleistung in das Kriegsministerium nach Wien einberufen worden. Feldmarschalleutnant v. Tamash wird vorläufig als Stellvertreter des Feldmarschalleutnant Günzl die Leitung der ersten Sektion im Kriegsministerium übernehmen und auch schon vor den demnächst zusammentretenden Delegationen bei Behandlung des Kriegsbudgets erscheinen. In absehbarer Zeit ist die Ernennung des Feldmarschalleutnant v. Tamash zum Sektionschef im Kriegsministerium in Aussicht genommen und es wird dann ein Intendant im Generalstabe anstatt des Feldmarschalleutnant v. Tamash die Leitung der ökonomischen Abteilung im Honvedministerium übernehmen.

Strafverfahren gegen Auswanderer.

Wien, 11. April. In Gallizien, Prag, Triest und der Bukovina sind in Angelegenheit der unbefugten Auswanderung gegen 1050 Personen Strafverfahren eingeleitet worden.

Späherprozesse und kein Ende.

Wien, 13. April. Beim Wiener Landesgerichte sind außer den vier in der letzten Zeit durchgeführten Prozessen gegen russische Späher noch drei weitere Fälle gegen Angeklagte, die ebenfalls Werkzeuge des russischen Militärattachés Jankiewicz waren, anhängig. Angeklagt sind ein gewisser Josef Veran, ferner der Bezirksfeldwebel Peter Izkusch samt seiner Frau und ein junger russischer Diplomat, der unter dem Namen Heinz v. Eschlätter als Student der Medizin an der Wiener Universität eingetragen ist, in Wirklichkeit aber Späherbetriebe betrieb.

Änderung der rumänischen Verfassung.

Bukarest, 13. April. Das Parlament trat die Osterferien bis 14./27. April an. Nach den Ferien findet die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die Verfassungsänderung statt.

Dr. Streit bei Kaiser Wilhelm.

Korfu, 13. April. Zur heutigen Frühstückstafel beim Kaiser Wilhelm war auch der griechische Minister des Äußern, Dr. Streit, eingeladen. Der Kaiser verließ dem griechischen Staatsmann den roten Adler-Orden erster Klasse.

Ein Racheakt.

Graz, 13. April. Der 32jährige Schneidergehilfe Anton Mattaschig feuerte vorgestern um 8 Uhr abends in der Nähe des Volksgartens auf den hier weilenden Obmann der Reichsorganisation Oesterreichs, den Schneidergehilfen Kofel, einen Schuß ab, der ihn in die Brust traf und schwer verletzte. Mattaschig ergriff nach der Tat die Flucht, stellte sich aber später selbst der Polizei. Bei seinem Verhör gab der Missetäter nun an, daß er sich ursprünglich selbst dem Streik angeschlossen hatte, da er aber vom Streikkomitee keine Unterstützung erhielt, so sah er sich gezwungen, zur Arbeit zurückzukehren. Kofel habe ihn deshalb als Streikbrecher bezeichnet. Aus Rache darüber habe er auf ihn geschossen.

Von der belgischen Schuldenprinzessin.

Wien, 13. April. Beim Wiener Landesgerichte wurden die gegen die Prinzessin Louise von Belgien erstatteten Betrugsanzeigen zum Teile zurückgezogen, zum Teile beigelegt, weshalb das Strafverfahren eingestellt wurde. Auch im Hinblick auf die Kridauntersuchung dürfte, obwohl es sich um ein Defizit von fünf bis sechs Millionen handelt, keine Anklage erhoben werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. April 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet bedeckt heute Zentral- und SE-Europa. In der Monarchie meist bewölkt, schwache Winde aus NE-NW, wärmer. An der Adria leicht wolkig, meist NW-Winde, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vornehmlich heiter, schwache meist NW-lige Winde, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 765.7 2 " nachm. 765.9 Temperatur um 7 " morgens 10.4 2 " nachm. 17.0 8 " gegenüber für Pola: 54.4 mm. Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vormittags 12.4°. Ausgegeben um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags.

„Der Schweißfuß“. Wissenschaftliche Broschüre: Eine Besprechung mit den an diesem Uebel Leidenden von Dr. med. Otto Flug, prakt. Arzt, gegen Vorauszahlung von 60 Heller postfrei durch Alois Knorr & Co., Wien, III/4, Steingasse 37.

Advertisement for WEX hair curlers. It features an illustration of a woman's head with styled hair and a pair of WEX curlers. The text reads: 'Triumph jeder Dame ist, mit dem neuesten Patent WEX Ondulieren sich ohne Vorkenntnisse ondulieren zu können. — Die Wellen übertreffen an Schönheit jede Handondulierung. Joh. Pauletta .: Poia Piazza Port' Aurea. Prospekt gratis. 15 Prospekt gratis.'

Nebst meinem Journal-Lesezirkel empfehle noch meinen Zeitungsvermittler: „Neue Freie Presse“, „Zeit“, „Wiener Journal“, „Kleine Zeitung“, „Vossische Zeitung“, „B. Z. am Mittag“ usw. Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Zu vermieten hochgelegenes, neu möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang, elektrisches Licht und Gas. Via Fausta 6, 1. St. 808
- Neu möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sardinia 3, Mezzanin. 806
- Möbliertes Zimmer ganz in der Nähe der Staatsvolkschule ist zu vermieten. Via Castropola 46, parterre. 805
- Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und Badezimmer ist ab 1. Mai zu vermieten. Via Epulo Nr. 4. 804
- Große Herrschaftswohnung zu vermieten. Anzufragen Via Ostilia 31, 1. St. (vormittags). 803
- Zu vermieten große Herrschaftsvilla in der Via dell' Ospedale, bestehend aus 13 Zimmern samt allem Zubehör, schönem Garten, Gas und elektr. Licht. Einzige Partei. Auskunft erteilt Fabian. 770
- Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, für 1 oder 2 Herren, ab 1. Mai zu vermieten. Via Monte Rizzi Nr. 19, p. r. 770
- Zu vermieten ein sehr nett möbliertes Kabinett. Via Genide 3, 2. St. 790
- Zu vermieten Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett, Badezimmer und Terrasse. Via Dante 11, Auskunft 1. St. 799
- Möbliertes Zimmer, unweit der Marinekaserne, in der Via Metastasio, Ecke der Via Nicolo Tommaso, ist sofort zu vermieten. 147
- Villa Toscana Hochparterre zu vermieten. Die Villa liegt im Park über dem Seearsenal, mit einzig herrlicher Aussicht auf Hafen und Meer. Dasselbst Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner im Gartenhaus. 40
- Elegante sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerzimmer, elektrisches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden, Waschküche und Garten. Einzige Partei. Für 1. Mai 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 142
- Wohnung mit 3 Zimmern und allem Komfort ab 1. Mai zu vermieten. Haus Borri, Via Medusa (Querstraße der Via Carlo Desfranceschi). 32
- Zu verkaufen: Hofstokajerweine aus dem k. u. k. Hofkeller in Wien, erhältlich bei der Verkaufsstelle Luigi Dejak in Pola, Weingroßhandlung, Via Randler 37. Telephon Nr. 4. 129 a
- Haus mit zwei Wohnungen in der Nähe der neuen Marinebaracken, auch für Geschäft geeignet, zu guten Bedingungen zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Via Giovia 126. 787
- Offene Stellen: Bedienerin für ganzen Tag wird gesucht; solche, die kochen kann, wird bevorzugt. Adresse in der Administration. 807
- Ein tüchtiger Zimmermann und ein Maschinenwärter werden sofort aufgenommen F. Pavelic, Via Monti Nr. 3. 793

Dalmatienfahrten

Reise und Tourenkarte des Küstenlandes und dessen Inseln K 250. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Advertisement for Philipp Barbalić. It features a decorative border of dots. The text reads: 'Großes Lager in Matt- und polierten Möbeln aller Art Sesseln, große Auswahl in Ein-sätzen und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollefüllung Philipp Barbalić Via Sissano 12 — Via Diana 2 Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung. 24'

Statt jeder besonderen Anzeige!

Frau **Paula Rudig** gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder allen Verwandten und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres Gatten, bezw. Vaters

Leopold Rudig

welcher am 12. d. M. nach schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe abgerufen wurde.

Das Begräbnis findet heute Dienstag um halb 6 Uhr p. m. vom Provinzialspital aus statt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

PEBECO
ZAHNPASTA
reinigt zuverlässig Mund und Zähne
Grosse Tuben K 1.50
Kleinc Tuben K 1.-

Frauen nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees, Mehl angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschüdl. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Dankschr. Eine grosse Schachtel K 4.85 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen.

Nur eingekühlt zu trinken ist der

VERMOUTH BIANCO
HIG-LIFE
ISOLABELLA

ORIGINAL

Generalvertreter für Österreich

S. Clai .: Pola
Via Sergia 13. Telephon 601.

Tieferschüttert geben wir hiemit den Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht vom Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alois Mosettig
k. u. k. Maschinenbetriebsleiter I. Klasse
Besitzer der Kriegs- und der Jubiläumersmedaille, des Militär-Jubiläum- und des Erinnerungskreuzes

welcher am 10. April l. J. nach längerem Leiden im 34. Lebensjahre snnt im Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird heute Dienstag, den 14. d. M., in Wien vom Garnisonspital I zur ewigen Ruhe beigesetzt.

POLA, im April 1914.

Die trauernden Familien:
Mosettig, Klausner, Meditz, Bendek und Pol.

Sinalco

Erzeugerin: Aktiengesellschaft „Sinalco“, Detmold, Deutschland

Alkoholfrei!

Vorzüglich erfrischendes Getränk!

Geprüft und empfohlen von medizinischen Autoritäten. Nahrhaft und ökonomisch.

Weltbekannt! Weltbekannt!

Fabrik in Pola, Via Kandler 37
G. ISPIROVICH
Telephon Nr. 4 Telephon Nr. 4
Verlangt überall „Sinalco“!

Brünner Stoffe
für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft man am besten bei

Etzler & Dostal, Brünn
Schwedengasse 134 68
Lieferanten des Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerselbe und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**

Puchleitner & Co, Triest
Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.
„ECCO“ ges. gesch. Marke.

In Ihrem eigenen Interesse legtes, sich bei allen an inserierende Firmen gerichteten Anfragen und Aufträgen auf „Polaer Tagblatt“ beziehen.

KINOTHEATER „MINERVA“

Von heute an wird gegeben das herrliche Meisterwerk

MICHAEL PERIN

Hauptdarsteller: Comm. ERMETE NOVELLI

Zum Schlusse:
Die Einnahme von Paris 1871.